

## IN KÜRZE

**Für mehr Selbstvertrauen**

**HEEMSEN.** Manchmal reicht es nicht aus, Leistung zu erbringen, man muss dafür sorgen, dass sie auch bei den richtigen Personen ankommt: sei es im Telefonat, im persönlichen Gespräch oder im Büro ganz allgemein. Gemeinsam mit der Dozentin Anne-Kristin Mathiszig erarbeiten die Teilnehmerinnen eines Seminars an einem Vormittag die richtige Strategie, um die Frauen ins beste Licht zu rücken. Das Seminar wird ausgerichtet von der Koordinierungsstelle frau+wirtschaft im Landkreis Nienburg und findet am 22. November von 9.15 bis 12.30 Uhr im Rathaus Heemsen, Wilhelmstraße 4 in Rohrsen, statt. Anmeldungen werden bis zum 16. November unter (0 50 21) 9 22 91 95 oder per Online-Anmeldung über [www.frau-und-wirtschaft-ni.de](http://www.frau-und-wirtschaft-ni.de) entgegengenommen. Die Teilnahme ist kostenfrei. **DH**

**Gedenkfeiern zum Volkstrauertag**

**MARKLOHE.** Folgende Gedenkfeiern zum diesjährigen Volkstrauertag am 16. November finden in der Samtgemeinde Marklohe statt: Balge: 9.30 Uhr: Treffen der Teilnehmer am Dorfgemeinschaftshaus Balge, gemeinsamer Gang zum Ehrenmal, anschließend Gottesdienst; Holte: 15 Uhr: Gottesdienst mit anschließender Kranzniederlegung; Marklohe 10 Uhr: Gottesdienst mit anschließender Kranzniederlegung; Wietzen: 9.30 Uhr: Treffen der Teilnehmer an der Heimatstube, gemeinsamer Gang zum Ehrenmal, anschließend Gottesdienst. **DH**

**Treffen fällt aus**

**NIENBURG.** Das Treffen der Selbsthilfegruppe RLS - Restless-legs-Syndrom (Unruhige Beine) am Donnerstag, 25. Oktober, fällt aus. Das nächste Treffen findet am 29. November um 18 Uhr im Konferenzraum der Helios-Klinik, Nienburg, 3. Stock, statt. Alle von der Krankheit Betroffenen, Interessierte und Gäste sind willkommen. Wer Fragen hat, wendet sich an die Gruppenleitung, Tel.: (0152) 33541002 oder (05146) 5008275. **DH**

**Ausflug des SoVD**

**STEIMBKE/RODEWALD.** Am Montag, 12. November, unternimmt der SoVD-Ortsverband Steimbke eine Tagesfahrt mit Besuchen bei Adler-Moden und der Schokoladenfabrik in Peine. Abfahrt ist um 10 Uhr vom Langreder Betriebshof in Steimbke. Der SoVD-Ortsverband Rodewald wird sich dieser Fahrt anschließen. Seine Mitglieder steigen um 10.15 Uhr bei der Tankstelle Hoyer in Rodewald zu. Pro Person sind 53 Euro zu zahlen, Gäste sind willkommen. Anmeldung bis spätestens 31. Oktober für Steimbker Mitglieder bei Schmidt, Tel.: (05026) 1743, Knust, Tel.: (05027) 636, Wille-Haß, Tel.: (05026) 478, und für Rodewalder Mitglieder bei Mädge, Tel.: (05074) 1256, oder bei Jeromin, Tel.: (05074) 465. **DH**

# Krebskrankung im sozialen Umfeld

Palliativstützpunkt und Hospizvereine hatten zum 9. Hospiz- und Palliativtag eingeladen

VON HORST ACHTERMANN

**NIENBURG.** Der Palliativstützpunkt Nienburg/Weser und Umgebung e.V. und die Hospizvereine „Dasein-Hospiz Nienburg/Weser e.V.“ und „Dasein-Hoya e.V.“ hatten am Samstag unter der Schirmherrschaft von Landrat Detlev Kohlmeier zum 9. gemeinsamen Hospiz- und Palliativtag eingeladen. Die Veranstaltung fand im Konferenzraum der Helios-Klinik Nienburg statt.

Dr. Pamela Hilgenberg ist Vorsitzende im Palliativstützpunkt Nienburg, sie erzählte in ihren Grußworten ein Fallbeispiel aus ihren Erfahrungen im ärztlichen Alltag, wie wichtig es sei, Gespräche mit sterbenden Menschen im Familienkreis zu führen. „70 Prozent der sterbenden Menschen können nicht mehr allein entscheiden.“ Was am Ende wirklich zählt über Würde, Autonomie und eine angemessene Versorgung, darüber habe der amerikanische Arzt Atul Gawande ein Buch geschrieben: „Sterblich sein“. Dr. Pamela Hilgenberg empfahl den Bestseller der New York Times, „Being Mortal“, der jetzt auf Deutsch zu kaufen sei.

„Ich habe die Schirmherrschaft übernommen, weil mir das Thema sehr am Herzen liegt“, sagte Landrat Detlev Kohlmeier in seinen Grußworten. Gemeinsam tragen drei Vereine diese Veranstaltung, das sei erwähnenswert, ein gutes Miteinander: „Eine ehrenamtliche, komplexe und gesamtgesellschaftliche Aufgabe.“

Dinge, die wichtig sind, jetzt tun, lebensnah die Überschrift „Wir wollten doch noch so viel machen“. Wie weit kann eine Kommune das Ehrenamt fördern? „Die Wertschätzung vom Ehrenamt auf kommunaler Ebene mit Geld geben, um Palliativstützpunkt zu unterstützen (Hospiz in Sulingen), oder, wie in diesem Fall, symbolisch mit der Schirmherrschaft“, fragte der Landrat.

Prof. Dr. rer.nat. Tanja Zimmermann von der Medizinischen Hochschule Hannover ist Professorin für Psychoso-



Edeltraut Güttler (Dasein Hospiz Hoya), Prof. Tanja Zimmermann (MHH), Ilona Romaus (Dasein Hospiz Nienburg) und Birgitt Kottner (Koordinatorin Palliativstützpunkt Nienburg) – (von links).

FOTOS (2): ACHTERMANN

matik und Psychotherapie mit dem Schwerpunkt Transplantationsmedizin und Onkologie. Sie beleuchtete in einem ausführlichen Power-Point-Vortrag die Auswirkungen einer Krebskrankung auf Patient, Partner, Partnerschaft und minderjährige Kinder: „Diagnose Krebs“, plötzlich sei alles anders. Aussagen: Muss ich jetzt sterben, wie sage ich es dem Kind, ich kann dem Arzt nicht mehr folgen. „Ich empfehle den jungen Ärzten, nicht auf einmal viel über die Krankheit zu sagen“, hieß es.

Das Ereignis bedrohe die soziale Existenz, jede neunte EU-Rente basiere statistisch auf einer Krebskrankung. Fragen nach dem Sinn des Lebens und Beschäftigung mit möglichem Leid und Tod oder ist der Krebs Ausdruck einer schuldhaften Verstrickung? „Ein langwieriger Groll frisst den Körper und wird zu Krebs“, zitierte die Professorin die Sachbuchautorin Louise L. Hay.

Stress als Ursache von Krebs sei ein Mythos und weit verbreitet. Eine Krebskrankheit stellt neue Anforderungen an Angehörige: Wie soll der Alltag gestaltet werden und wie die Krankheit emotional unterstützt? Tanja Zimmermann empfahl, für den Kranken da zu sein, sich zu kümmern und alles zu tun, damit es dem anderen wieder besser geht.

Die Paarbeziehungen bei Tumorerkrankten, so eine Studie, führten bei 32 Prozent der Befragten zur Trennung, bei 88 Prozent hätten sie mit dazu beigetragen. Die Professorin forderte partnerschaftliche Kommunikation: „Beide haben Ressourcen, miteinander zu sprechen.“ Kinder sollten unbedingt über die Erkrankung aufgeklärt werden. „Informierte Kinder machen es leichter für Eltern, keine Energie mehr zur Aufrechterhaltung von Geheimnissen aufzubringen.“

Wichtig sei, offen und ehrlich über die Erkrankung zu



Schirmherr Landrat Detlev Kohlmeier, Dr. Pamela Hilgenberg, erste Vorsitzende Palliativstützpunkt Nienburg, und Eva Barnekow, die mit ihrer Querflöte die Veranstaltung musikalisch umrahmt.

sprechen. Nicht sagen, „alles wird wieder gut“, sondern „ich wünsche mir sehr, dass alles wieder gut wird, die Ärzte und ich tun alles“. Die Krankheit beginne mit einer Krise, dann Schockzustand. Informationen suchen, nicht die Wahrheit verschweigen;

Stabilisierung und Vertrautheit mit der Krankheit, Veränderungen erkennen und die Auseinandersetzung mit der Krankheit suchen. „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen“, zitierte Prof. Zimmermann Aristoteles.

## Abschied nach 40 Jahren

Silke Nietfeld hört als Küsterin in Lichtenhorst auf / Nachfolger gesucht

**LICHTENHORST.** Liebevoll hat sie sich um Altarschmuck gekümmert und dafür gesorgt, dass Kapelle und Gemeindehaus ihren Besuchern einen freundlichen Empfang bereitet haben. Seit über 40 Jahren sorgt Silke Nietfeld in der Kapellengemeinde Lichtenhorst für den reibungslosen Ablauf der Gottesdienste. Aus gesundheitlichen Gründen legt sie nun ihr Amt als Küsterin der Kapellengemeinde zum 31. Oktober nieder, teilt Marlies Heyer vom Kapellenvorstand Lichtenhorst mit.

Am Sonntag, 28. Oktober, um 9 Uhr wird Silke Nietfeld in einem feierlichen Gottesdienst in „ihrer Kapelle“ verabschiedet. „Es wäre schön, wenn viele Gemeindeglieder sie auf diesem Weg begleiten würden“, sagt Heyer.

Der Kapellenvorstand sucht nun zum 1. November einen Nachfolger für Silke Nietfeld. Interessenten soll-



40 Jahre war Silke Nietfeld Küsterin in Lichtenhorst. Jetzt hört sie aus gesundheitlichen Gründen auf.

FOTO: MARLIES HEYER

ten sich im Pfarramt Rode-

wald, Telefon (05074) 210,

oder beim Kapellenvorstandsvorsitzenden Heinz Solinski, Telefonnummer (05165) 2319, melden. **ah**

## „Critical Mass“ am 26. Oktober

**NIENBURG.** Eine weitere „Critical Mass“ findet am Freitag, 26. Oktober, in Nienburg statt. Dazu schreibt der ADFC: „Sichere und zweckmäßige Verkehrsflächen für den Fahrradverkehr will der ADFC mit der regelmäßigen Unterstützung der Critical-Mass-Aktionen in Nienburg erreichen. Mit einer Fahrradtour durch die Stadt soll um Aufmerksamkeit für den Bedarf an fahradgerechten Wegen geworben werden.“ „Wo der Radfahrer an der Straße geführt wird, müssen die Verkehrswege ausreichend breit und gut befahrbar sein“, sagt Berthold Vahsing vom ADFC. Interessierte Radler treffen sich zur Unterstützung der Aktion mit dem Rad um 17 Uhr am Goetheplatz. Ist die Mindestanzahl von 16 Teilnehmern erreicht, geht es los. Der Verein bittet bei Begegnung um Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmer. **DH**